

THEMA: BUDGETKÜRZUNG BEDROHT DIE INDUSTRIELLE GEMEINSCHAFTSFORSCHUNG

ZIEL: Die Fördermittel der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) müssen 2027 mindestens auf dem Niveau von 2026 gesichert und perspektivisch auf 300 Mio. Euro jährlich erhöht werden. Eine Kürzung würde den Spielraum für neue Forschungsprojekte erheblich einschränken und insbesondere den innovativen Mittelstand treffen.

Fakten: Die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) ist eines der zentralen Instrumente der technologieoffenen Forschungsförderung in Deutschland. Sie ermöglicht insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen Zugang zu Forschungsergebnissen, die sie aufgrund begrenzter eigener Forschungsressourcen häufig nicht selbst erarbeiten könnten. Unternehmen, Forschungsvereinigungen und Forschungseinrichtungen identifizieren gemeinsam den Forschungsbedarf und entwickeln vorwettbewerbliche Lösungen für ganze Branchen. Genau diese Funktion der IGF für KMU hebt auch der Bundeshaushalt hervor. Für die Textil- und

Modeindustrie hat die IGF eine herausragende Bedeutung. 2.045 kleine und mittlere Textilunternehmen engagieren sich in der IGF. Gemeinsam mit 15 Textilforschungsinstituten werden neue Materialien, Produktionsverfahren und textile Technologien entwickelt. Allein 2025 flossen rund 15 Mio. Euro IGF-Fördermittel in die Textilforschung. Die IGF bildet damit die Basis für Innovationen in Zukunftsfeldern wie Kreislaufwirtschaft und Recycling, Digitalisierung und KI, Automatisierung, technische Textilien, Energie- und Ressourceneffizienz sowie Sicherheit und Verteidigung. Forschungsergebnisse stehen branchenweit zur Verfügung und

können anschließend von Unternehmen aufgegriffen und bis zur Marktreife weiterentwickelt werden. Für 2026 standen der IGF 178,5 Mio. Euro zur Verfügung. Nach den aktuellen Haushaltsplanungen soll das Budget 2027 auf rund 165 Mio. Euro sinken. Die Kürzung würde einem faktischen Stillstand bei neuen Forschungsprojekten gleichkommen. Für die mittelständisch geprägte Textilindustrie wäre dies besonders problematisch. Ausgerechnet bei Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, neuen Werkstoffen und technologischer Souveränität werden damit die Voraussetzungen für künftige Innovationen geschwächt.

Position: Forschungsförderung für den Mittelstand stärken

Das Forschungskuratorium Textil (FKT) fordert, die Fördermittel der IGF für 2027 mindestens auf dem Niveau von 2026 beizubehalten und perspektivisch schrittweise auf 300 Mio. Euro jährlich zu steigern. Eine Kürzung würde gerade jene vorwettbewerbliche Forschung schwächen, von der kleine und mittlere Unternehmen besonders profitieren. Gleiches gilt für das Schwesterprogramm ZIM. Der bestehende Antragsstopp muss schnellstmöglich aufgehoben und das Programm verlässlich finanziert werden. IGF und ZIM bilden gemeinsam eine zentrale Transferkette von der vorwettbewerblichen Forschung bis zur betrieblichen Umsetzung. Wer Innovation, Transformation und technologische Souveränität des deutschen Mittelstands stärken will, darf seine wichtigsten technologieoffenen Forschungsprogramme nicht kürzen. IGF und ZIM brauchen eine verlässliche und langfristig wachsende finanzielle Ausstattung.

Der Gesamtverband textil+mode ist der Spitzenverband der deutschen Textil- und Bekleidungs-, Schuh- und Lederwarenindustrie (Modeindustrie). Mit 1 300 Unternehmen, vorwiegend KMUs, und rund 105 000 Beschäftigten ist die Textil- und Modeindustrie Deutschlands zweitgrößte Konsumgüterindustrie nach der Lebensmittelindustrie. Deutsche Textil- und Modehersteller erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 30 Milliarden Euro, 40 Prozent davon im Export. Deutsche Textilhersteller sind wichtige Zulieferer für Branchen wie Automotive oder Medizinprodukte; deutsche Modehersteller sind globale Trendsetter. Insgesamt steht die deutsche Textil- und Modeindustrie für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit.